



Schräge beziehungsweise steile Lage: Auch in Zukunft sollen Rebflächen oberhalb von Mühlhausen bewirtschaftet werden. Rechts: Weinkönigin Carolin Klöckner begutachtet eine Drohne. Fotos: Stahlfeld

Wengarter für steile Weinberge gesucht

Erster Schräglagentag in Mühlhausen stößt auf ein immenses Interesse – Neue Techniken erleichtern Bewirtschaftung

Es ist schon lange kein Geheimnis mehr, dass den Steillagen in Mühlhausen und Roßwag die Wengarter fehlen. Beim ersten Schräglagentag am Sonntag in Mühlhausen wurden deshalb vor allem Menschen angesprochen, die gerne einen Weinberg bewirtschaften und damit zum Erhalt einer einzigartigen Kulturlandschaft beitragen würden. Die Resonanz war enorm.

VON ULRIKE STAHLFELD

MÜHLACKER-MÜHLHAUSEN. Die Veranstaltung hatte kaum begonnen, da war die Enztalhalle schon voll mit Menschen, die interessiert an den 13 Ständen entlanggingen oder bereits intensive Gespräche führten. Wie zum Beispiel bei Wolfgang Blaich, der das Projekt „Wengarter für ein Jahr“ vorstellte und an dessen Tisch es einen kleinen unscheinbaren Zettel mit wichtigem Inhalt gab: eine Liste mit Weinbergen, die zu verpachten oder zu verkaufen waren. „Viele Interessenten haben schon die Liste mitgenommen“, berichtete er nach gut einer Stunde zufrieden. „Das Interesse ist sehr groß“, betonte er gerade und wie zur Bestätigung kam Siegfried Aichele vorbei und teilte mit, dass er mit Interessenten einen Weinberg besichtige.

Ins kalte Wasser muss bei der Bewirtschaftung der Steillagen bei Mühlhausen und Roßwag keiner springen. Beim Projekt „Wengarter für ein Jahr“ können Interessierte ein ganzes Jahr lang das Wengarterleben in den terrassierten Weinbergen der Roßwager Halde kennenlernen. So kam auch Gerlinde Hönes auf den Geschmack, die ebenfalls für den Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft warb. Die Leonbergerin bewirtschaftet seit dem 1. März mit einer Freundin den eigenen (gepachteten) Weinberg: „Wir haben 220 Stämme und 14

Terrassen.“ 760 Kilogramm Trollingertrauben werden nun nach ihrer ersten Lese bei der Lembergerland Kellerei in Roßwag zu Wein ausgebaut.

Wie schmeckt Wein aus Steillagen? Das durfte am Sonntag per Verkostung getestet werden. Ebenso Wein aus Trauben, die überhaupt nicht oder nur wenig gespritzt werden müssen. In den Steillagen bedeute dies eine große Erleichterung, wie Marion Freytag von der gleichnamigen Rebschule in Neustadt/Weinstraße betonte.

Arbeitserleichterung könnte auch der Einsatz von Drohnen mit sich bringen. Manuel Becker, Referatsleiter bei der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau (LVVO) in Weinsberg, und Mischa Kohnen von drone parts (Hessigheim) stellten eine Drohne vor, für die derzeit die Anerkennungsprüfung läuft. Mit dem Einsatz wird ab Herbst 2018 gerechnet. Wie die Experten erläuterten, er-

setze die Drohne zwar nicht den Hub-schraubereinsatz in der Fläche, doch komme man mit einer Drohne näher an Orte und Gewässer heran, von denen ein Helikopter 50 Meter Abstand halten müsse. Diese moderne Technik interessierte nicht nur die Württembergische Weinkönigin Carolin Klöckner aus Gündelbach, sondern auch die übrigen Besucher, wie ein Blick in den Vortragssaal belegte, der rund 60 Zuhörer fasste. Für die fünf Vorträge reichte dieser Platz kaum.

Die Bewirtschaftung mit Wein sei ein wesentlicher Baustein zum Erhalt der Steillagen, machte Mühlackers Bürgermeister Winfried Abicht deutlich, der zum Start der kreisübergreifenden Veranstaltung die Anwesenden begrüßte. Längst übernehme die nächste Generation nicht mehr automatisch die Bewirtschaftung. Kontakte knüpfen laute deshalb die Devise: „Sie sollen miteinander schwätza.“

Der kreisüberschreitenden Schräglagentag war ein Ergebnis des „Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts“ (ILEK), das mit Unterstützung der Städte Mühlacker und Vaihingen/Enz von engagierten Bürgern in Arbeitskreisen entwickelt wird. Im Gebiet zwischen Enzberg und Enzweihingen stehen die Themen Weinbau, Tourismus und Naturschutz im Fokus. „Wir sind sehr zufrieden, unsere Erwartungen wurden übertroffen“, zog am Sonntag Bernd Essig, Vorsitzender vom Heimatverein Backhäusle und einer der Hauptorganisatoren, gegenüber unserer Zeitung eine erste positive Bilanz.

Und auch Vaihingens Oberbürgermeister Gerd Maisch stellte angesichts der vielen Menschen in der Mühlhäuser Enztalhalle fest: „Mir ist es um die Zukunft der Steillagen nicht bange.“

Übrigens: Der Schräglagentag soll nun jährlich wiederholt werden.



Zufrieden mit dem ersten Schräglagentag (vorne v.li.): Organisator Bernd Essig, Bürgermeister Winfried Abicht (Mühlacker), Albrecht Fischer (Bezirksvorsitzender der Weingärtner Stromberg-Enztal), Rolf Allmendinger (Vorstandsvorsitzender Lembergerland), Oberbürgermeister Gerd Maisch (Vaihingen), Christian Kaiser (Geschäftsführer Lembergerland), Elvira Striegel, Heike Blaich (Organisatorinnen) und Bürgermeister Klaus Reitze (Vaihingen). Rechtes Bild: So gut schmeckt Wein aus den Steillagen – sachkundige Besucher testen in der Mühlhäuser Enztalhalle edle Tropfen.

